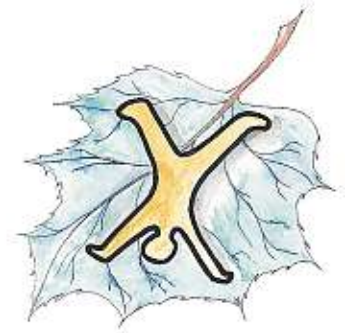


Das Blatt



Zeitschrift für Düsseldorfer Kleingärtner

3. Quartal 2007 / 10. Jahrgang

Ausgabe 39

INHALT:

Aus den Vereinen	2+4	Kanalanschluss: Erfahrungsberichte der Vereine	10-13
Bestandsschutz: Rechtsprechung	6	10 Jahre DAS BLATT Ergebnis der Meinungsumfrage	14+15
Der Fachberater	8+9	Beilage: Stadtverband Schwelm	16+17



50jähriges Jubiläum

Vereinshaus „Kleingärtnerverein Im Brühl“

Am 15. September 2007 feiert unser Vereinshaus sein 50jähriges Bestehen. Zu diesem Festtag veranstaltet der KGV „Im Brühl“ eine Ausstellung. Die Gartenfreundinnen Susanne Croonenbroeck, Gisela Friedrich, Brunhilde Maasch, Ulrike Fifelski, sowie die Gartenfreunde Peter Stölben und Bernd Ems haben sich zur Arbeitsgruppe „50 Jahre Vereinshaus“ zusammen gefunden, die sich um die Organisation der Ausstellung kümmern.



Vordere Reihe sitzend: Gartenfreundin Ulrike Fifelski (1. Kassiererin); mittlere Reihe: Links stehend Gartenfreund Peter Stölben – Mitte sitzend, Gartenfreundin Susanne Croonenbroeck – rechts sitzend, Gartenfreundin Brunhilde Maasch (2. Kassiererin); obere Reihe: links stehend: Gartenfreund Bernd Ems (1. Schriftführer) – Mitte sitzend, Vereinswirt Christos Samaras – rechts sitzend, Gartenfreundin Gisela Friedrich

In dieser Ausstellung wird alles ausgestellt, was seit dem Gründungsjahr 1923 an Unterlagen gesammelt werden konnte sowie alles was man mit dem Verein in Verbindung bringen kann. Dazu gehören alte Vereinsdokumente Geländepläne, Fotos von Festlichkeiten, von Bränden sowie Überschwemmungen in den Kleingärten unseres Vereins, welche von der Arbeitsgruppe in diesen Tagen gesichtet werden. Außerdem sollen am Rande geschichtliche Ereignisse aus dem Gründungsjahr, dem Eröffnungsjahr des Vereinshauses sowie aus Gerresheim ausgestellt werden.

Als Hintergrundmusik werden die Stars und Sternchen aus dem Eröffnungsjahr des Vereinshauses 1957 ihre damaligen Hits schmettern. Alte Gartengeräte und Maschinen, die von Kleingärtnern zur Verfügung gestellt werden, können dazu bewundert werden. Des Weiteren gehen die Mitglieder der Arbeitsgruppe zu den Mitgliedern, die dem Verein schon sehr lange angehören, um mit ihnen Interviews zu führen und ihre Geschichten aus der vergangenen Zeit aufzuschreiben und zu präsentieren.

Auch Besuche beim Stadtarchiv, der Geschichtswerkstatt sowie verschiedenen anderen Institutionen haben einiges bereits Vergessenes wieder hervorgebracht.

All dies wird von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe verarbeitet und zu einer Ausstellung zusammen getragen. Die Ausstellung beginnt am 15. September 2007 um 12:00 Uhr in unserem Vereinshaus (Eingang Morper Straße 31) und wird mit einem Sektempfang eröffnet.

Jeder Besucher ist auf das Herzlichste willkommen!

Bernd Ems

Pflanzentauschbörse im Nordpark

Am 22. April 2007 fand wie schon seit Jahren die Pflanzentauschbörse statt. Neben der VHS als Veranstalter waren das Garten- und Friedhofs- und Forstamt, der Planzendoktor, der Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V., vertreten durch den KGV „Zur grünen Aue“, der VHS-Biogarten, der Bienenzuchtverein Kaiserswerth, die Kompostberater/innen der AWISTA und einige andere mit Ständen vertreten. Es wurden Planzen, Honig, Flechtkörbe, Starenkästen und einiges mehr angeboten und verkauft.

Der KGV „Zur grünen Aue“ verkaufte Kaffee und hausgemachte Kuchen, die von den Vereinsmitgliedern und vom Stadtverband gespendet wurden.

Wie in den Jahren zuvor war der Kuchenstand von den zahlreichen Besuchern dicht umlagert und es hätte durchaus mehr Kuchen verkauft werden können als zur Verfügung stand. Auch in diesem Jahr wurde der Erlös der Veranstaltung einer karitativen Einrichtung gespendet.

An dieser Stelle soll allen Spendern und Helfern ganz herzlich gedankt werden!

Manfred Einig (KGV „Zur grünen Aue“)



Meinungsmache?

Liebe Kleingärtnerinnen und Kleingärtner,



in der letzten Ausgabe „Das Blatt“ baten wir Sie um Ihre Meinung. Inspiriert durch einige Hinweise, dass eine allgemeine Unzufriedenheit mit unserem Mitteilungsblatt bei den Kleingärtnern bestünde. Diese Hinweise kamen natürlich ohne konkrete Namensnennung.

Nun liegt das Ergebnis der „Meinungsumfrage“ vor. Insgesamt vier Leserschriften haben uns erreicht und sind in dieser Ausgabe ungekürzt abgedruckt.

Diese vier Leser fordern uns nun auf, so weiterzumachen wie bisher, und haben an Aufmachung und Inhalt der Zeitung nichts auszusetzen. Wir werden sogar ausdrücklich für unsere Arbeit gelobt.

War das alles nun ein „Sturm im Wasserglas“ oder was sollen wir davon halten?

Wie dem auch sei, vor Ihnen liegt die neue Ausgabe der Verbandszeitung „Das Blatt“ in gewohnter Aufmachung, und auch der Inhalt ist für alle sicher von großem Interesse.

Interessieren wird viele sicher der Artikel auf Seite 6 mit der Rechtsprechung zum Bestandsschutz bei geduldeten übergroßen Lauben.

Ganz besonders empfehle ich Ihnen den Artikel über den Kanalanschluss des KGV Kriegsbeschädigte Düsseldorf Oberbilk auf den Seiten 10 bis 13.

Als Dienstleistung für den Stadtverband Schwelm, der wie wir aus dem Bund Deutscher Gartenfreunde ausgetreten ist, Beiträge aus dem Schwelmer Kleingartenwesen auf den Seiten 16 und 17.

Mit kleingärtnerischen Grüßen

Ihr Dieter Claas

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V.
Stoffeler Kapellenweg 295
40225 Düsseldorf
Telefon (02 11) 33 22 58 / 9
Telefax (02 11) 31 91 46
www.kleingaertner-duesseldorf.de
E-Mail: stadtverband@kleingaertner-duesseldorf.de

Auflage: 8500 Exemplare

Verantwortlich i.S.d.P.:
Peter Vossen, Vorsitzender

Chefredakteur:
Dieter Claas, Öffentlichkeitsarbeit

Fachredakteure: Dieter Bernhart,
Peter Vossen, Hans Thelen,
Knut Pilatzki.

Herstellung, Verlag und Anzeigen:
VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH,
Höherweg 278,
40231 Düsseldorf.
Internet www.vva.de
E-Mail: info@vva.de

Anzeigenleitung:
Rolf Blum, Tel. (02 11) 73 57 842
Telefax (02 11) 73 57 844

Diese Zeitung ist Organ des Stadtverbandes Düsseldorf der Kleingärtner e.V.

Mitteilungen und Informationen gelten als offiziell den Mitgliedern mitgeteilt im Sinne des Vereinsrechtes.

Nachdruck, auch Auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe stellen nicht die Meinung der Redaktion dar.

Titel: Südparkfest: 20 Jahre Buga
Foto: Dieter Claas

**Redaktionsschluss
für die Ausgabe Nr. 40
10. September 2007**

Seit über 35 Jahren Ihr Partner in Werkzeugfragen



STIHL®

DELVOS

Maschinen und Werkzeuge für Gärtner und Hobby-Gärtner, die lieber mit Profi-Qualität arbeiten!
(Wir verkaufen auch hochwertige Gebraucht-Maschinen!)

Mieten Sie zum Beispiel:

- Schredder, Häcksler (bis 12 cm Ast-Durchmesser)
- Baumsägen, Motorsensen, Hoch-Entaster
- Stromaggregate, Raumtrockner
- Heizpilze / Gastrostrahler, Gas-, E-Heizungen
- und vieles mehr

**Vermietung
Verkauf
Service**



**Flurstr. 79
40235 Düsseldorf
0211 - 91 44 60
www.delvos-gmbh.de**

Männerballett „Die Düsselelfen“ KGV „An der Jägerstraße“ e.V.

Die acht Mitglieder des Männerballetts „Die Düsselelfen“ sind an der Düssel geboren und seit fünf Jahren im Kleingartenverein „An der Jägerstraße“ e.V. bei diversen Festen tätig.

Darüber hinaus hatten sie auch in anderen Kleingartenvereinen mit Erfolg verschiedene Auftritte.

Für kleinere Veranstaltungen in dieser Art können sie unter der Kontaktadresse Cornelia Schmidt, Eller Kirchstraße 16, 40229 Düsseldorf, Telefon (02 11) 2 10 87 70 gebucht werden.

Für das Sommerfest anlässlich des 40jährigen Bestehens des Kleingartenvereins „An der Jägerstraße“ e.V., am Samstag/Sonntag, dem 11. und 12. August 2007, sind „Die Düsselelfen“ allerdings schon fest verplant. Sie können dort aber in Aktion bewundert werden.



Das Foto zeigt „Die Düsselelfen“ in strahlender Schönheit.

Neuer Vorstand im KGV Weidenau e.V.



Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung wurde der Vorstand komplett neu gewählt.

Folgende Gartenmitglieder wurden von der Versammlung ohne Gegenstimmen gewählt:

- | | |
|-----------------|-------------------------|
| 1. Vorsitzender | Herr Detlef Nitze |
| 2. Vorsitzender | Herr Harry Mansfeld |
| Kassierer | Herr Friedhelm Hermanns |
| Schriftführer | Frau Dominique Stifka |

Herzlichen Glückwunsch!

Der neue Vorstand dankte mit Blumensträußen jedem Mitglied des alten Vorstandes für die in den vergangenen 6 Jahren geleistete hervorragende Arbeit.

Detlef Nitze, 1. Vorsitzender

Passive Mitglieder gesucht

Der Verein „An der Jägerstraße“ e.V. sucht passive Mitglieder für die Kleingartenanlage „Am Eller Kamp/Kamper Weg“ im Raum Eller/Vennhausen, bestehend aus 110 Gärten.

Bevorzugt werden Familien mit Kindern. Der Verein besteht seit 1967 und ist verkehrsmäßig gut zu erreichen. Auch verfügt der Verein über eigene Parkplätze.

Interessenten werden gebeten, sich mit dem 1. Vorsitzenden, Herrn Bernd Klein, Am Hackenbruch 93, 40231 Düsseldorf, schriftlich oder telefonisch unter der Rufnummer (02 11) 22 32 79 in Verbindung zu setzen.

Bernd Klein





Sparkassen-Finanzgruppe



Gut für Düsseldorf.



Stadtsparkasse Düsseldorf

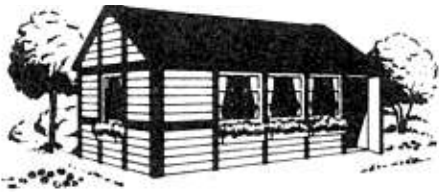
Berliner Allee 33 40212 Düsseldorf
Postfach 10 10 30 40001 Düsseldorf

Telefon: 02 11/8 78 - 0
Fax: 02 11/8 78 - 17 48

eMail: service@sskduesseldorf.de
Internet: www.sskduesseldorf.de

Wer einen geduldeten Schwarzbau besitzt, sollte nichts daran verändern – sonst kann er alles verlieren

OVG Rheinland-Pfalz, Urteil vom 20.04.2006 – 8 A 10119/06



Niemand kennt die Zahl der Schwarzbauten in Deutschland genau, es dürften allerdings

viele Tausend sein. Manchmal gewähren absichtlich oder auch versehentlich Behörden solchen illegal errichteten Objekten, wenn sie schon über lange Zeit bestehen, einen Vertrauensschutz, drücken also beide Augen zu. Aber wehe, wenn die Behörden dem ungehorsamen Bürger am „Zeuge flicken können“ und aus welchen Gründen auch immer, es plötzlich wollen – oft ist es nur der neue Besen zur falschen Zeit: Dann ist, was Jahrzehnte niemanden kümmerte, zu einem großen, den Rechtsbürger bewegenden Rechtsfall geworden.

Der Fall:

Seit beinahe 40 Jahren hatte es sich eine pfälzische Familie in einem Wochenendhaus mit Freisitz gemütlich eingerichtet. Zwar gab es keine behördliche Genehmigung dafür, aber nach so langer Zeit dachten Häuslefreunde nicht (mehr) daran, dass die Behörde gegen rechtswidrigen errichteten Bau noch rechtlich vorgehen werden. Das änderte sich, als die Betroffenen ihr Objekt „verschönerten“. Sie deckte das Häuschen mit Spanplatten und Dachpappe neu ein und schlossen ihn durch Glas- und Kunststoffelemente nach außen ab. Die zuständige Aufsichtsbehörde bekam davon Wind und verfügte den Komplettabriss. Die bisher gewährte „Amnestie“, der Vertrauensschutz entfallte wegen der Umbauten.

Das Urteil:

Die Familie verlor tatsächlich ihren lieb gewonnenen Wochenendsitz. Durch den „keineswegs geringfügigen“ Umbau seien Erscheinungsbild und Funktion des Gesamtbaus nachhaltig verändert worden. Es sei also gleichsam ein „neuer“ Schwarzbau entstanden, gegen den die Behörde zu Recht vorgehen konnte, meinten die Richter. Der bisher geltende Vertrauensschutz sei damit entfallen.

Das ganze Urteil:

Wegfall des Vertrauensschutzes für unter „Pirmasenser Amnestie“ fallende bauliche Anlage bei Bestandsänderung

RhPf BauO § 81 S. 1

Sind bei baulichen Anlagen, die der so genannten „Pirmasenser Amnestie“ unterfallen, später bestandsändernde oder funktionsverbessernde Arbeiten vorgenommen worden, so lässt dies den Vertrauensschutz für den ursprünglich geduldeten Baubestand grundsätzlich entfallen.

OVG Koblenz, Urteil vom 20. 4. 2006 – 8 A 10119/06 – NJOZ 2006, 1882

Zum Sachverhalt:

Die Bet. streiten über eine Beseitigungsverfügung betreffend einen Freisitz am Wochenendhaus der Kl. Die Kl. ist Eigentümerin des vor 1967 ohne nachweisbare Genehmigung mit einem Wochenendhaus nebst überdachtetem Freisitz bebauten Grundstücks Gemarkung L. Der Freisitz bestand ursprünglich aus einem mit Plexiglas bedachten, von einer ca. 1 m hohem Holzbrüstung umgebenen Metallgerüst. Am 16. 5. 2003 stellte der Bekl. fest, dass der Freisitz unter Erhaltung des Metallgerüsts und der Holzbrüstung mit Spanplatten und Dachpappe neu eingedeckt sowie durch bodentiefe Glas-/Kunststoffelemente nebst verglaster Eingangstür geschlossen worden war. Am 12. 8. 2003 verfügte der Bekl. unter Ablehnung eines von der Kl. für das Wochenendhaus gestellten Bauantrags dessen Beseitigung einschließlich des Freisitzes und eines ebenfalls auf dem Grundstück vorgefundenen Toilettenhauses. Es handelte sich insgesamt um ungenehmigte, nicht privilegierte Außenbereichsbebauung, die öffentliche Belange beeinträchtigt. Die Schließung des Freisitzes stelle im Blick auf das der so genannten „Pirmasenser Amnestie“ unterfallende Wochenendhaus eine amnestieschädliche Änderung dar, die das Verlangen nach dessen vollständiger Beseitigung rechtfertigt.

Kommentar:

Auch die Düsseldorfer Regelung, dass alle vor 1983 erbauten größeren Lauben Bestandsschutz genießen, besteht nur so lange, wie der Urzustand nicht verändert wird.

Jede Veränderung des Urzustandes führt zwangsläufig zum Wegfall des Bestandsschutzes und Rückbauforderung des Amtes.

MK planung & baubetreuung

– Ihr Partner zum Kanalanschluss –

***Wasser ist eine klare Sache,
Abwasser wohl eher nicht.***

Verehrte Kleingärtner,

wir sind das Unternehmen, welches bereits das erste Kleingartengelände (KGV Alt-Stockum) und dessen Entwässerungskanal geplant und gebaut hat.

Des Weiteren befinden sich mehrere Kleingartenanlagen in unserer Planung und Baubetreuung.

Wir bieten Ihnen:

- Kompetente und fachgerechte Hilfe bei Planung, Genehmigung und Ausführung
- Ihre Eigenleistung bei der Ausführung ist möglich, sie spart viel „Bares“ (Projekte wie die Kleingartenvereine Alt-Stockum, Zum Faselbusch, Bernburgerstraße etc. haben dies belegt).
- Komplette Abwicklung des Genehmigungsverfahrens bei allen Ämtern und Behörden
- Maschinenverleih
- Kombinierte Entwässerungsverfahren von Druck- und konventioneller Entwässerung

Außerdem bieten wir Ihnen kostenlos:

- Beratungs-/Informationsrunden Ihrer Vorstände, Mitgliederversammlungen und Fachausschüsse auch abends und am Wochenende
- Vorherige Klärung welche Entwässerung möglich und sinnvoll ist

Rufen Sie uns an, faxen oder mailen Sie uns unter:

MK planung & baubetreuung

Tel.: 02 11/1 69 31 87
Fax: 02 11/1 69 31 88
Mobil: 01 52/02 16 21 98
E-Mail: M.Karkowski@web.de
Internet: www.mkplanung.de

Lust auf Düsseldorfer Unterwelt?

Wir bieten interessierten Kleingärtnern (in Gruppen von 2 bis 12 Personen) eine Kanalbesichtigung im Düsseldorfer Stadtkanal an.

Wir beraten Sie gerne danach auch zu Ihrem Kanalanschluss im Kleingarten.

Voranmeldung erbeten unter 02 11 / 1 69 31 87.

Gute Besserung

Gartenfachberater Knut Pilatzki

Kompost, Stalldung, Ernterückstände und Gründüngung sind die wichtigsten Humusquellen im Garten.

Gründüngungspflanzen

Durch den Anbau von Gründüngungspflanzen sollen in kurzer Zeit möglichst große Pflanzenmassen erzeugt werden, die dann in den Boden eingebracht zur Bodenverbesserung beitragen und den Humusanteil des Bodens erhöhen. Die Gründüngung gibt die Möglichkeit, Mangel an organischen Düngern ausgleichen zu können. Sie ist besonders auf leichten Böden mit geringer wasser- und nährstoffhaltender Kraft sehr wertvoll.

Trotz intensiver Nutzung der Flächen wird sich immer eine Möglichkeit finden, durch Zwischenschalten eines Gründüngungsanbaus zur verbesserten Versorgung des Bodens mit organischer Substanz beitragen zu können. Es kann, insbesondere bei Mangel an organischem Dünger, sogar ratsam sein, auch einmal eine Gemüsekultur ausfallen zu lassen und dafür Gründüngungspflanzen anzubauen.

Wer aber dieses nicht möchte, kann vorrangig die Zeit von Ende Juli bis November nutzen. Dann ist im Garten oft mehr Platz, und einmal aufgelaufene Pflanzen benötigen kaum Pflege.



Stickstoffknöllchen

Zur Gründüngung eignen sich besonders Leguminosen, d. h. Schmetterlingsblütler, (Lupinen, Erbsen, Bohnen usw.) die mit Hilfe von Knöllchenbakterien an den Wurzeln in der Lage sind, Luftstickstoff zu binden. Als Gründüngung untergegraben, kommt der Stickstoff auch den Nachfolge-Kulturen zugute. Aber auch Nichtleguminosen können angebracht sein. Sind vorwiegend Gemüsearten aus der Gruppe der Leguminosen (Bohnen, Erbsen) angebaut worden, ist es sinnvoll, den Anteil an Gründüngungspflanzen aus der Gruppe der Leguminosen (Kleearten, Seradella, Peluschke, Lupine, Wicke) klein zu halten.

Wurden viele Gemüsearten aus der Familie der Brassicaceen, also Kohlgewächse, kultiviert, wären Ackersenf, Ölrettich und Raps fehl am Platze.



Gelbsenf

Gelbsenf für lockere bis mittelschwere Böden ohne Staunässe.

Das beim Keimen freiwerdende Senföhl wirkt bodendesinfizierend; wehrt Schnecken ab raschwüchsig, gutdeckend, Unkraut unterdrückend.

Erfreulicherweise gibt es Gründüngungspflanzen, die nicht mit den Gemüsearten verwandt und kaum Wirtspflanzen für Schaderreger sind. Das ist u. a. die sehr gut geeignete Phacelia. Ferner sind zu nennen: Sonnenblumen und alle Gräser.

Bienenfreund für leichte bis schwere Böden. Hinterlässt ausgezeichnete Bodengare. Wurzeln und Stängel werden rasch umgesetzt.

Hervorragende Weidepflanze für Bienen und Schmetterlinge.

Kombinationen von Leguminosen und Nichtleguminosen werden ganz allgemein als Gemenge bezeichnet. Einfache Formen sind zum Beispiel Kombinationen von Sonnenblumen, Felderbsen (Peluschke) und Sommerwicke oder die in der Landwirtschaft bewährte Winterzwischenfrucht Futterroggen und Winterwicke.

Eine sehr hohe Artenvielfalt mit überwiegend Leguminosen ist den Biomischungen eigen. Platterbse, Sommerwicke, Inkarnatklee, Erdklee, Alexandrinerklee, Buchweizen und Phacelia kommen dafür in Betracht. Biomischungen werden dann bevorzugt, wenn auf die Düngung mit mineralischem Stickstoff verzichtet wird. Im Handel gibt es bereits fertige Mischungen. Bei reichlicher Stickstoffversorgung sind Nichtleguminosen dafür geeignet, den im Boden befindlichen Nährstoff aufzunehmen und in der Pflanzenmasse gebunden im Winter vor Auswaschung zu schützen.

Vor der Aussaat der Gründüngungspflanzen genügt meist eine einfache Bodenlockerung mit der Grabegabel, vorausgesetzt, die Ernterückstände der Vorfrüchte wurden dem Kompost zugeführt.

Der Wert der Gründüngungspflanzen besteht nicht nur in ihrer organischen Substanz. Durch ihr teilweise tief in den Boden eindringendes Wurzelsystem wird der Untergrund erschlossen, und die vorhandenen bzw. im Laufe der Zeit eingewachsenen Nährstoffe werden genutzt und nach oben transportiert. Die dichte Pflanzendecke beschattet den Boden, wodurch die Bodengare erhalten wird. Die raschwüchsigke Phacelia ist zudem als langblühende Bienenweidepflanze wertvoll. Die im Spätsommer ausgesäten Gründüngungspflanzen lässt man im Herbst möglichst lange wachsen. Bei den überwinterten Beständen (Wickroggen, Lansberger

Gemenge) wird die Zeit der Unterarbeitung maßgeblich vom Bestellungstermin der nachfolgenden Kultur bestimmt.



Rotenburger Kombigemenge

Späte Unterarbeitung bedeutet zwar größere Gründüngungsmasse, jedoch geringere Möglichkeiten der nachfolgenden Nutzung. Vor den Unterarbeiten in den Boden werden die Gründüngungspflanzen abgemäht oder niedergetreten und gegebenenfalls mit dem Spaten zerkleinert. Nach kurzer Welkzeit sind sie möglichst bald einzuarbeiten.



Ringelblume

Ringelblume für lockere bis schwere Böden ohne Staunässe. Wurzelausscheidungen wirken gegen Nematoden. Die Älchen können sich nicht vermehren und gehen zugrunde.

Werden Nichtleguminosen als Gründüngungspflanzen angebaut, so ist eine ausreichende Stickstoffdüngung bei ausreichender Bodenfeuchtigkeit erforderlich. Eine Art Gründüngung erfolgt auch dann, wenn Ernterückstände nicht von

der Anbaufläche abgeräumt, sondern untergegraben werden. Geeignet sind z.B. Gemüseabfälle, besonders von Bohnen und Erbsen, so weit sie nicht von Krankheiten und Schädlingen befallen sind. Es ist empfehlenswert, Spinat für gut durchlüftete, humose, lehmhaltige Böden zu nehmen. Verzweigtes Wurzelwerk verbessert den Oberboden.



Spinat

Die Gründüngung mit Kompost-Stallmistdünger sollte abgewechselt werden. Andere Gründüngungspflanzen:



Lupinen

Lupine für sandige bis lehmig-sandige Böden. Tiefe Durchwurzelung und Stickstoffanreicherung.



Kapuzinerkresse

Kapuzinerkresse für lockere bis mittelschwere Böden ohne Staunässe. Dichtverzweigtes Wurzelwerk verbessert den Oberboden und regt die Wurmvermehrung stark an, wird von vielen Schädlingen (Läuse und Weiße Fliege) gemieden. Kräftige Durchwurzelung und Stickstoffanreicherung.

Inkarnatklees für Mittlere Böden, gut deckend und tief wurzelnd.



Inkarnatklee

So bündigt man die Gründüngungspflanzen

Haben sich die Gründüngungspflanzen zu einer dichten Pflanzendecke entwickelt, stellt sich die Frage, wie man aus diesem Urwald ein saatk- bzw. pflanzfertiges Beet erhält?

So gehen Sie vor nach der Spätsommer Aussaat. Lassen Sie die Pflanzen den Winter über auf dem Beet. Frost und Schnee erledigen, wenn vorhanden, die meiste Arbeit für Sie. Im Frühjahr ist die üppige Grün- und Wurzelmasse scheinbar verschwunden. Auf der Beetoberfläche liegen lediglich vertrocknete und erfrorene Stängel. Dadurch kann man mit den bloßen Händen die lockere, feinkrümelige Bodenstruktur deutlich fühlen: eine wunderbare Naturgare, ideal zum Einsäen. Lassen Sie die Pflanzenreste aber möglichst lange auf dem Beet liegen. Sie werden erst einige Tage vor der geplanten Aussaat oder Pflanzung abgereicht, damit das Beet abtrocknen kann.

Der erste Stich ist gemacht

Der KGV Kriegsbeschädigte Düsseldorf-Oberbilk 1920 e.V. hat 73 seiner 111 Parzellen innerhalb von 3,5 Monaten an das öffentliche Abwassersystem angeschlossen.

Zu uns

Wir sind eine Kleingartenanlage mitten im Düsseldorfer Südpark. Unsere Ursprünge haben wir als Grabeland. Nach dem ersten Weltkrieg mussten Kriegsheimkehrer und Bevölkerung versorgt werden. In Oberbilk bekämpften sich Freikorps und Spartakisten. So war es aus Sicht des Rates der Stadt Düsseldorf eine vernünftige Entscheidung, den Bürgern Grabeland zur Selbstversorgung zur Verfügung zu stellen. Wer auf seine Kartoffeln und den Kohl aufpasst, kann am Oberbilker Markt nicht schießen. 1920 wurde daraus ein Kleingartenverein mit Namen „Schrebergartenverein der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen Düsseldorf-Oberbilk e.V.“.

Die Anlage erstreckte sich von der Phillipshalle bis zum Sportverein TG 1881.

In den Dreißigern des vorigen Jahrhunderts wurde die erste Zuwasseranlage zu zentralen Brunnen gelegt.

Im zweiten Weltkrieg wurde die Anlage durch Bombardierung schwer beschädigt. Noch heute gibt es in einem Garten einen Bunker mit Splittermauer.

Nach Wiederaufbau wurde im Laufe der Zeit auch jede Parzelle mit Zuwasser und Strom versorgt.

Durch die Bundesgartenschau 1987 wurden große Teile des Vereinsgeländes in Parkgelände umgewandelt.

Ein Teil der Gartenfreunde begannen noch einmal einen Neuanfang: 500 Meter weiter, dort wo heute der Seilzirkus ist. Zu den neu geschaffenen Parzellen kamen noch einige alte Gärten sowie die Musterärten der Buga hinzu.

Zur Vorbereitung und Planung

Mit den neuen Pachtverträgen im August 2005 wurde das Thema Abwasserentsorgung für uns aktuell. Laut neuem GPV und Zwischenpachtvertrag sind die Parzellen bis Ende 2009 an die öffentliche Kanalisation anzuschließen, einige Artikel in anderen Medien erscheinen uns falsch dargestellt, oder stellen die klare Vertragslage abgeschwächt dar.

Zuerst stand die Aufgabe an, allen Pächtern die neuen Verträge zu erläutern und schmackhaft zu machen. Der Vorstand war sich aber einig, das Thema Entsorgung nicht auf die lange Bank schieben zu können.

Im Februar 2006 luden wir Herrn Bernhart zu einer Info-Veranstaltung ein. Das damalige Interesse der Anwesenden war zunächst nicht begeisternd. So nach dem Tenor, „ich habe schon immer eine (illegale) Sickergrube gehabt“.

In unserer Mitgliederversammlung im März 2006 stellte Herr Bernhart erneut sein System vor und fand diesmal viel Interesse vor.

Der Antrag des Vorstandes nun einen Kanalfond durch regelmäßige Einzahlungen anzulegen, wurde von der Versammlung nicht angenommen. Alternativ wurde beschlossen, dass im August 2006 jeder Pächter 200 € einahlt. Mit diesem Geld sollte ein Planungsbüro beauftragt werden. Zu dem wurde beschlossen einen Arbeitskreis Abwasser zugründen.



Ein Logo für das Projekt wurde geschaffen, eine Ente mit Klempner-Koffer und dem Namen „**Florian Abwasser**“

Im späten Frühjahr 2006 und den Sommer über besuchten die drei Arbeitskreismitglieder einige Kleingartenanlagen, die bereits fertiggestellt bzw. im Bau waren, und informierten sich ausführlich vor Ort.

Im August wurde das erste Gespräch mit Herrn Karkowski von der Fa. MK Planung und Baubetreuung geführt. Da die Gelder für die Planung gut hereinkamen, beauftragten wir MK Planung Ende August mit der Vermessung und Planung unserer beiden Gelände.

Nach drei Wochen lagen die Ergebnisse mit Einreichstempel des Amtes 68 vor.

Wir traten dem Entwässerungsvertrag bei.

Nun suchten wir einen Bauunternehmer aus der Liste der zugelassenen Tiefbauer.

Viele Firmen lehnten schon beim ersten Anruf ab: „Auftragsbücher voll, oder erst muss die Baugenehmigung vorliegen, „Preisgarantie nur für 3 Monate!“ Mit einigen Firmen sind wir vor Ort gewesen. Es wurden mündliche Aussagen zum Preis gemacht, 120.000 € für beide Gelände, das schriftliche Angebot lag dann bei 270.000 €. Andere meldeten sich nicht mehr oder lehnten den Auftrag ab. Einige gaben zu, sich bei den ersten Kleingartenanlagen verkalkuliert zu haben.

Zur Entscheidung

Im Oktober 2006 organisierten wir eine weitere Mitgliederversammlung für November 2006.

Mit der Einladung hierzu schickten wir auch jedem Pächter einen Zusatzvertrag zum Pachtvertrag zu. In dem Zusatzvertrag hatten wir juristisch geprüft, das Regelwerk zum Anschluss der Parzellen festgelegt, und drei Zahlungsmodelle vorgeschlagen.

Die Genehmigung zum Anschluss an den Abwasserkanal bekamen wir Anfang November.

Zu dieser Mitgliederversammlung kamen 100 von 111 Pächtern.

Wir überreichten jedem Pächter eine Zeichnung vom Gelände mit Parzelle des Pächters und dem Verlauf des Hauptrohres.

In dieser Mitgliederversammlung stellte MK Planung seine Unterlagen und Detailplanungen in einer Präsentation vor.

Die Planung basierte auf einen konventionellen Kanal ohne Pump-Systeme.

Dies ersparte uns den Kauf und die Wartung der Pumpen, zu dem musste kein zusätzlicher Strom verlegt werden. Dazu später mehr.

Fragen wurden vor Ort gestellt und wurden sachkundig und ausführlich von Herrn Karkowski beantwortet.

Ein zusätzlicher Antrag aus der Mitgliedschaft formulierte den Wunsch, dass die zukünftige Bau-firma die Rohre bis an die Laube legen sollte, sowie diese anzuschließen.

Im ersten Moment bedeutete dies natürlich eine Verteuerung des Bauvorhabens. Der Antrag wurde abgemildert, und es wurde beschlossen, dass jeder selber oder in Nachbarschaftshilfe den Graben aushebt und nach Verlegung der Rohre durch die Bau-firma wieder zuschüttet. Für die Mitglieder hat dies den Vorteil, dass der Abfluss auch klappt, und die Gewährleistung erhalten bleibt.

Der Vorstand verdeutlichte in dieser Versammlung noch einmal, dass alle Lauben angeschlossen werden müssen.

Der Beschluss zum Bau der Anlage wurde mit 96 von 100 Stimmen und 4 Enthaltungen gefasst.

Als nächstes wurde der Beschluss gefasst, für die Jahre 2007 und 2008 neben der regulären Gemeinschaftsarbeit von 6 Stunden pro Jahr eine erweiterte Gemeinschaftsarbeit mit weiteren 10 Stunden/Jahr einzuführen. Diese Zeit soll genutzt werden, um die Wege und Begleitgrün wieder zu erneuern.

Die Zusatzverträge wurden eingesammelt.

Zwischendurch

Ganz so reibungslos ist es natürlich nicht abgegangen: von 111 Pächtern kündigten zwischenzeitlich bis heute 19. Aber alle 19 Gärten sind wieder verpachtet und wir haben sogar wieder Bewerber auf unserer Warteliste.

Das Argument: Laube mit Toilette am Kanal, ist trotz des höheren Preises für viele Interessenten doch ausschlaggebend.

Der erste Bauabschnitt

Nach der Mitgliederversammlung, führten wir im Dezember 2006 mit MK Planung noch einmal finale Abschlussgespräche und unterschrieben die Beauftragung zum Bau unserer Abwasserkanalisation.

Unsere Planung sah vor in unserem „Alten Gelände“ mit 32 Parzellen im Frühjahr 2007 zu „üben“ um Erfahrungen zusammen. Wir gingen von 3 Monaten Bauzeit aus.

Das „Neue Gelände“ mit 79 Gärten sollte dann im Herbst bzw. Winter 2007/2008 folgen.

MK Planung bot uns an, bereits im Januar 2007 zu beginnen, und im Februar bei starkem Frost auszu-setzen. Wir waren einverstanden. Start sollte der 8. Januar sein.



Verlegung der Rohre auf den Gartenparzellen

Kurzfristig setzen wir 2 Besprechungen mit den Mitgliedern der betroffenen Gärten an, einmal Mittwoch und einmal Samstag in der ersten Januar-woche. Jeder Pächter sollte im Vorfeld in seinem Garten den Verlauf des Rohres mit Stöcken markieren. Zwei Termine wurden angeboten, da einige Gartenfreunde samstags arbeiten müssen.

Bei dem ersten Termin war Herr Karkowski noch dabei damit noch einige Fragen geklärt werden konnten.

Eine Pächterin war erstaunt, das „jetzt schon“ mit dem Bau begonnen wird, und sie hätte keine Zeit den Graben im Garten auszuheben.

Ein weiterer Pächter wollte sich nicht mehr anschließen lassen. Wir legten dem Gartenfreund nahe seinen Garten aufzugeben. Dies hat er auch getan.

Nun hatten alle 32 Gartenfreundinnen und Gartenfreunde die Aufgabe, innerhalb von vier Wochen den Graben im Garten auszuheben. Und ... nach 2 Wochen war in jedem Garten der Kanalgraben fertig!

Immerhin: unsere älteste Gärtnerin ist 89 Jahre! Der Altersdurchschnitt der Gartenfreunde ist 58 Jahre.

Gemeinschaftsarbeit wurde groß geschrieben

Wir haben während der gesamten Bauzeit auch die leer stehenden oder gekündigten Parzellen graben und anschließen lassen.

Es wurde sehr viel in Nachbarschaftshilfe



gegraben, zudem hatten wir ein Grabeteam gebildet. Diese wurden gegen Bezahlung in den Gärten eingesetzt, wo Hilfe gefragt war.

Zwischendurch

Im Hintergrund haben die Mitglieder des Arbeitskreises sehr viele informelle Gespräche mit jeden Gartenfreund geführt. Eine entsprechend hohe Motivation war bei jedem vorhanden.

Der Bau

Nach sieben Wochen, und hier war noch eine Woche Ausfall wegen starken Regens, hatten wir die ersten 32 Gärten und somit das gesamte „Alte Gelände“ am Kanal angeschlossen.

Mit einer weiteren Gartenfreundin gab es Ärger, auch hier einigten wir uns darauf, dass der Pachtvertrag aufgelöst wurde.

Die Sanitäranschlüsse wurden größtenteils von den Gartenfreunden selbst angeschlossen, wer bezahlte Hilfe brauchte, wurde an unseren Sanitärfachbetrieb Stefan Jordan verwiesen, er erledigte diese Arbeiten zur Zufriedenheit aller.

Zum Geld

Ein Großteil der Mitglieder zahlte die Kanalkosten in zwei großen Raten, mit einigen Gartenfreunden haben wir Sonderzahlungspläne vereinbart. Der pünktliche Geldeingang klappte hervorragend.

Der zweite Bauabschnitt

Auf Grund unserer Liquidität und dem schnellen Voranschreiten der Baumaßnahme, entschieden wir uns Ende Februar 2007 parallel in unserem Neuen Gelände weiter zumachen.

Das Vorgehen war das Gleiche. Wieder Einladung der ersten 41 Gärtner in kleinen Gruppen zu drei Infoterminen, Aufteilen der Arbeiten in 5 Unterabschnitte, Festlegen des Rohrverlaufs in den Gärten, Beginn der Grabarbeiten.

Das Gelände

Unser Gesamtgelände ist 37.000 m² groß, hiervon ca. 5000 m² Wege und Begleitgrün.



Das Alte Gelände liegt in einer Mulde, Tiefe zur Straße ca. 1 Meter. Der Abwasserkanal der Stadt Düsseldorf liegt unter einem asphaltierten Fahrrad/Fußweg ca. 3 Meter tief.

Es wurden zwei Hauptrohre verlegt, niedrigster Punkt 40 cm unter der Oberfläche, tiefster Punkt ca. 1,85 Meter unter dem öffentlichen Gartenweg.

Zum Teil teilen sich mehrere Parzellen ein Hauptrohr in den Gärten, mit Abzweigung zu den Lauben.

Das Neue Gelände ist zur öffentlichen Straße abschüssig gelegen. Der tiefste Punkt des Rohres liegt unter der Straße mit dem Anschluss an das städtische Rohr, Tiefe ca. 4,50 Meter. Die letzten Gärten werden auch hier mit 40 cm Einbautiefe der Rohre angeschlossen.

Um die verschiedenen Tiefen sowie die unterschiedlichen Breiten der Wege maschinell bearbeitet zu können, werden laufend verschiedene Bagger, Dumper und Radlager eingesetzt. Dies klappt pünktlich.

Der Erdaushub wird auf der Vereinswiese zwischengelagert, und anschließend wieder verbaut. Die vorhandenen Sickergruben werden mit dieser Erde verfüllt.

Bisher war kein Abfahren des Aushubs notwendig. Den verbleibenden Rest Erde werden wir zum Auffüllen unserer Wiese nutzen. Diese wird dann im Frühjahr 2008 neu erstellt.

Im März 2007 haben wir mit einem Frühschoppen den Anschluss von 56 Gärten gefeiert.

Bis Ende April werden wir die bebauten Wege mit Splitt noch einmal auffüllen und rütteln.

Fahrwege die wir im Herbst für die verbleibenden 38 Gärten noch einmal benötigen, werden nur mit Basalt-Schotter aufgefüllt und verdichtet.

Resümee

Alles in Allem hat sich der hohe Zeitaufwand für die Mitglieder des Arbeitskreises sowie auch die Grabarbeiten für die Pächter gelohnt.

Die offizielle Entsorgung ist eine saubere und zeitgemäße Angelegenheit und lohnt für jeden Beteiligten.

Die Auswahl der Baufirma hat voll und ganz unseren Anforderungen entsprochen, gute Beratung, zuverlässig, kompetente Mitarbeiter, hohe Fachlichkeit und keine Überraschungen.

Abschreckend ist zunächst der hohe Preis, aber diesen Betrag sollte jeder Pächter durch 20 Jahre teilen, dann wird das ganze wieder rechenbar. Ein Großteil des Geldes gibt es nach Abzug der AFA bei Gartenaufgabe eh wieder, wobei wir den 4% AFA des Stadtverbandes nicht zustimmen können.

Eins sollte noch korrigiert werden, der Entsorgungsvertrag mit der Stadt schreibt die jährlichen Kosten wie folgt fest:

Angenommene 15 m² Abwasser je Parzelle zu je 1,43 €/m² gleich 21,45 € / Jahr.

Kanalanschlussgebühr 21 jährliche Teilbeträge zu je 38,55 € / Jahr

Jeweils fällig zum 1. April ergibt 60,00 € / Jahr.

Nicht ganz nachvollziehbar ist, dass die Anschlussgebühr je Parzelle und nicht je Verein gezahlt werden muss.

15 m² Abwasser halten wir um den Faktor 5 zu hoch. Gärten mit Brunnen haben in unserem Verein einen Verbrauch von 3 m² Frischwasser = Abwasser.

Über den Autor:

Ich schreibe diesen Artikel Mitte April 2007 bei 28 Grad im Schatten in meinem Kleingarten.

Ich bin 52 Jahre alt, arbeite im „Hauptberuf“ in einer DV Firma. Ich habe seit 20 Jahren meinen Garten, bin in erster Linie leidenschaftlicher Kleingärtner und bin Schriftwart in unserem Verein.

Wolfgang Struve



KGV „An der Jägerstraße“ geht Abschnittsweise an den Kanal

Auf der Grundlage des seit dem 27. 06. 2003 bestehenden Entsorgungsvertrages in Kleingärten sind bereits Anfang 2004 erste Überlegungen zur Umsetzung dieser Maßnahme angestellt und entsprechende Gespräche mit den jeweiligen städtischen Ämtern geführt worden. Nach vielen Verhandlungen mit Fachfirmen haben wir dann in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Frühjahr 2006 unseren Gartenfreunden das endgültige Konzept zur Lösung des anstehenden Problems vorgestellt – nach eingehenden Erkundigungen kommt letztlich das konventionelle System infrage – und eine breite Zustimmung erhalten. Neben dem technischen Ablauf der Bauarbeiten war vor allem der finanzielle Aspekt ein entscheidendes Kriterium.

Unser Gartengelände ist wegen der unterschiedlichen Topographie in 3 Bauabschnitte mit unterschiedlichen Zeitabläufen für die Erstellung des Abwasserkanals eingeteilt worden. Erfreut können wir heute feststellen, dass die Arbeiten für den 1. Bauabschnitt bis auf Kleinigkeiten, u.a. mit dem Einbau von 2 Schmutzwasserpumpen zur Entsorgung der Abwässer, bereits Ende 2006 fertiggestellt wurden. Die weiteren Bauabschnitte werden voraussichtlich im Frühjahr 2008 bzw. 2009 vollendet. Hier wird ein offenes Kanalsystem bevorzugt.

Damit haben wir die Vorgaben des Entsorgungsvertrages von 2003 bezüglich der Fertigstellung eingehalten.

*Bernd Klein, 1. Vorsitzender
Jürgen Holzauer 2. Vors. + Projektbegleiter*

Ihr Dachdecker für den Kleingarten

Wir bieten an:

- Entsorgung von Asbestzementdächern (einschließlich schriftl. Nachweis)
- Begradigung und Ausgleichen von Dachstühlen
- Innenausbau und Isolation von Dach und Wand
- Holzarbeiten sowie Überdachung jeglicher Art
- Entsorgungsfachbetrieb



Rietherbach 16b – 40754 Langenfeld
Telefon 0 21 73/14 99 23
Mobil 01 72/6 30 08 61



Die Rindenschrot-Toilette

● Mobiltoiletten ab 56 € *

● Thermokomposter ab 92 € *

*Endpreise inkl. MwSt. und Lieferung innerhalb Deutschlands

Besuchen Sie unseren Online-Shop!

Fordern Sie unseren Farbprospekt an!

BERGER BIOTECHNIK GmbH

Juliusstraße 27 · D-22769 Hamburg

Telefon (040) 439 78 75 · Fax (040) 43 78 48

www.berger-biotechnik.de · info@berger-biotechnik.de

Leserzuschriften Meinungsumfrage



Sehr geehrter Herr Claas!

Dem Artikel des Vorsitzenden Peter Vossen aus dem letzten Heft habe ich eine etwas ironische Antwort gegeben.

Ich glaube, damit allen Kleingärtnern aus dem Herzen gesprochen und dem Vorstand Argumente geliefert zu haben, die das Vorhaben ad absurdum erscheinen lassen.

Mit freundlichen Grüßen Friedrich Haenen

Gerüchte über Gerüche

Der Vorsitzende des Stadtverbandes der Kleingärtner hat im vorherigen Vereinsblatt über die Gerüche der Abwasserentsorgung „Klartext“ gesprochen. Mit dem Händewaschen mit Seife, Pril und Spüli soll endlich Schluss sein. Auch Domestos wird angeprangert, falls dieses jemand benutzt haben sollte. Alles fällt unter die neue „Abwasserordnung“, die aus dem PC heruntergeladen werden kann. Dem „Stadtentwässerungsbetrieb“ soll jedoch ein Zeit-(Klo-)Fenster bis 2009 gesetzt werden. Ab dann wird es ernst, was nicht nur den Vorsitzenden (der zugibt kein Fachmann zu sein), sondern auch die Gartenverbände vor unlösbare Probleme stellt.

Da ist zunächst von „Entsorgungsstationen“ die Rede, wobei im Rahmen des Arbeitsdienstes auch die Position eines Toilettenwärters zu vergeben wäre. Wem die Wege dorthin zu weit sind, kommt nicht umhin, seine Gartenparzelle „verrohren“ zu lassen. Unter erheblichem Arbeits- und Geldeinsatz soll unter „Ausnutzung des natürlichen Gefälles“ das anfallende Abwasser zum nächsten öffentlichen Kanal geleitet werden. Dazu fallen „grundstücksbezogene Kosten“ an, wie da sind: Kanalanschlussbeitrag, Kanalbenutzungsgebühren, Abwassergebühren und Dichtigkeitsprüfungen.

Ohne Fachmann zu sein darf angenommen werden, dass Rohre mit Wasser ausreichend durchspült werden müssen, damit Fäkalien nicht eintrocknen. Damit dürfte das Regentonnensystem der Vergangenheit angehören, denn auch das Regenwasser wird zum Durchspülen der Rohre benötigt. Zusätzlich wird Frischwasser erforderlich, wobei zusätzlich Abwassergebühren anfallen. Zusätzliche Pumpen benötigen Strom und reichlich Flüssigkeit, um nicht trocken zu laufen und damit reparaturanfällig zu werden.

Es ist bekannt, dass Brauereien im Stadtgebiet ihr Brauwasser nicht örtlichen Brunnen entnehmen dürfen, weil dieses mit Abwässern belastet ist. Daran sind nicht etwa die Kleingärtner schuld. In den kilometerlangen Abwasserrohren lagen Undichtigkeiten, aus denen Millionen Kubikmeter Abwasser ins Erdreich gelangt sind. Auch ist es nicht so, dass jeder Kuh- und Pferdestall an das örtliche Abwassernetz angeschlossen ist. Von den Hundespielflächen und Friedhofsanlagen ganz abgesehen. Auch die wilden Kaninchen und Tauben überlassen ihre Hinterlassenschaften der freien Natur und den dort tätigen Mikroorganismen. Letztere werden auch mit den kleingärtnerischen Hinterlassenschaften spielend fertig, zumal jeder Kleingärtner schon zu Hause über eine „Entsorgungseinrichtung“ verfügt.

Bevor die genannten Einwände nicht geklärt werden können, sollte man dem verordnenden Spuk ein Ende setzen und den gesunden Menschenverstand walten lassen und, wie es sich in einer Demokratie gehört, auch die Betroffenen zu Worte kommen lassen.

Friedrich Haenen KGV „Löricker Wäldchen“ e.V.



Stadtverband Düsseldorf
der Kleingärtner e.V.
Stoffeler Kapellenweg 295
40225 Düsseldorf

Umfrage DAS BLATT

Guten Tag,

ich halte die Zeitschrift für gelungen.

Manchmal etwas eintönige Berichte von Jubiläen müssen wohl sein, schön wäre es, wenn es mehr Ausblicke als Rückblicke gäbe, so wie in der letzten Ausgabe „85 Jahre zum Faselbusch“.

Sehr gut finde ich die teilweise sehr deutlichen Stellungnahmen zu aktuellen Entwicklungen im Kleingarten(un)wesen.

Die manchmal seltsame Einstellung von Politikern, die den Kleingarten zurück zu Schrebers Zeiten in die Mitte des 19. Jahrhunderts setzen wollen, oder als variable Parkplatzfläche betrachten wird in der Zeitschrift teils sehr drastisch (zu meinem Vergnügen) angeprangert.

Ich glaube, DAS BLATT hat seine Form gefunden.

Viele Grüße

*Klaus Schunk
Mitglied im KGV „Alt Stockum“*

Leserzuschriften Meinungsumfrage



Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V.

„Umfrage DAS BLATT“

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit großem Interesse lese ich seit drei Jahren die Ausgabe „Das Blatt“. Vieles Gute und auch Neues konnte ich diesem Blatt entnehmen. Alles was über den Garten und auch in Nebengebieten zu erfahren ist wird hier mit vielen kleinen und großen Beiträgen vorgebracht. Auch Problemfälle, wie die Abwasserentsorgung, wurden ausreichend geschildert. Auch die Schilderung über Kleingartenanlagen außerhalb Düsseldorfs werden in diesem Blatt vorgestellt. Dies finde ich sehr gut, dass man auch mal über den eigenen „Teller“ schaut. Ich kann leider keinen Beitrag leisten wie man „Das Blatt“ noch verändern sollte. Ich selbst bin sehr zufrieden und wünsche mir diese Ausgabe noch viele Jahre lesen zu können. Für Eure, bestimmt nicht immer leichte Aufgabe, kann ich mich nur bedanken und wünsche Euch Kraft für die weitere Arbeit!

Mit freundlichen Grüßen

*Gartenfreund F. Dahmen
Mitglied im KGV Heinrich Förster*



Stadtverband Düsseldorf
der Kleingärtner e.V.
Stoffeler Kapellenweg 295
40225 Düsseldorf

Umfrage DAS BLATT

Sehr geehrter Herr Vossen,

gerne komme ich der Bitte nach, eine Stellungnahme zum „Das Blatt“ zu schreiben. Vor allem finde ich die Tipps und Anregungen des Fachberaters sehr aufschlussreich.

Ganz besonders hat mich im Blatt 2/2007 die Problematik der Entsorgung gefallen. Schade nur, dass der Aartikel nicht viel früher erschienen ist, um der Gerüchteküche vorzubeugen. Dazu möchte ich noch anmerken, dass mit Pril schon seit zig Jahren die Pflanzen gegen Läuse effektiv und umweltbewusst gespritzt werden, Pril wird nämlich im Boden biologisch abgebaut. Außerdem kommt das Pril-Spül-

wasser zusammen mit den Küchenabfällen jeden Abend auf den Kompost – und „alles andere“ auch.

Falls man sich gegen den Kanalanschluss entscheidet, soll der Wasseranschluss aus der Laube entfernt werden, dann spüle ich doch noch genauso mit Pril, eben nur draußen oder wo mein Geschirr, und das Spülwasser landet genauso auf dem Kompost – und ich habe wunderbaren Kompost.

Schade nur, dass unser Kleingarten im Sinne von Schreber ganz auf der Strecke bleibt. Natürlich bin ich auch dafür mit der Zeit zu gehen und Erleichterungen, gerade im Alter, gerne anzunehmen. Aber muss denn der Kleingarten zum Luxusobjekt werden, den sich dann nur noch wenige leisten können?

Mit kleingärtnerischen Grüßen

Ursula Becker, „KGV Kuhweide“



85 Jahre

Der Kleingärtnerverein der Kriegsbeschädigten
Düsseldorf-Unterbilk e.V., feiert sein
letztes Gartenfest an der Völklinger Straße

Samstag den 11. August 2007

Ab 19.00 Uhr Live Music mit W.W. on Tour
Große Tombola

Sonntag den 12. August 2007

Jazz-Frühschoppen von 12.00 bis 14.00 Uhr
mit XXI Dixi Music (Jazz vom feinsten)
Ab 19.00 Uhr Live Music mit W.W. on Tour

Montag den 13. August 2007

Ab 19.00 Uhr Live-Music mit W.W. on Tour.
An allen Tagen ist die Grill-Station geöffnet.



Stadtverband der Schwelmer Kleingartenvereine

Osterfeuer bei dem Kleingartenverein Gartenfreunde e.V.

Am 7. April 2007 fand in der Gartenanlage des Kleingartenvereins Gartenfreunde e.V. das traditionelle Osterfeuer statt. Schon in den Morgenstunden brachten die Gartenfreunde ihr Schnittgut zum Brennplatz. Der Vorstand hatte das Aufsichten gut im Griff, selbst der geringste Versuch Abfall, Plastik oder lackiertes Holz zu bringen wurden rigoros zurückgewiesen. Die abgestellte Brandwache hatte bis zum entzünden des Feuers gegen 19.00 Uhr ein wachsames Auge auf den beachtlichen Scheiterhaufen.



Bei trockenem und nicht zu kaltem Wetter konnte das Feuer dann auch pünktlich angezündet werden. Das es in der Woche vor Ostern nur einmal kurz geregnet hatte, waren die drei Mann der Brandwache bis gegen Mitternacht beschäftigt, die fast 1000 Besucher vom Feuer fern zu halten. Als Bilanz konnte der Vorstand ein gutes Resümee ziehen und möchte sich auf diesem Wege bei allen Beteiligten bedanken.

Roland Bald, 1. Vorsitzender

Wertermittler im Einsatz

**Richtlinien des Landesverbandes Rheinland
der Kleingärtner e. V. Düsseldorf**

**Landesverband Westfalen und Lippe
der Kleingärtner e. V. Lünen**

Bei einem Pächterwechsel werden die Wertermittler vom Vorstand gerufen. Nach Terminabsprache wird

man tätig. Anwesende sind meistens der ausscheidende Gartenfreund, die Wertermittler und ein Vorstandsmitglied. Es muss gemessen, gezählt und in Augenschein genommen werden. Über all das muss eine Bestandsliste angefertigt werden.

Wenn alle zu ermittelnden Gegenstände notiert sind beginnt für die Wertermittler erst richtig die Arbeit. Jeder Obstbaum, Oststrauch, jede Rose oder jede Solitärpflanze haben unterschiedliche Werte. Um bei den Preisen hier auf dem neusten Stand zu sein, sollte ein guter Kontakt der Wertermittler zu Baumschulen und großen Gärtnereien gepflegt werden. Manche Stunde geht so beim schreiben der Wertermittlung vorüber.



Den Wertermittlern Frau R. Siepmann und Herr W. Dömel des Stadtverbandes der Schwelmer Kleingärtner ein herzliches Dankeschön.

50 Jahre Schloss Martfeld e.V.

Der Kleingartenverein Schloss Martfeld e.V. beging am 28. April. 2007 bei strahlendem Sonnenschein sein goldenes Vereinsjubiläum. Viele Mitglieder und zahlreiche Gäste, darunter der Bürgermeister, die Vertreter der anderen Schwelmer Kleingartenvereine und der Vorsitzende des Stadtverbands waren auf dem Festplatz zusammengekommen. Der Festausschuss hatte die Jubiläumsfeier organisiert und gemeinsam mit der „Rentnerband“ Vereinshaus und Vereinsgelände jubiläumsmäßig hergerichtet. Der 1. Vorsitzende Stefan Biermann begrüßte die Anwesenden und gab in seiner Festrede einen kurzen Überblick über die Vereinsgeschichte.

Zum Jubiläum hatte der Verein für die Kinder einen Malwettbewerb unter dem Motto „Mein Traumgarten“ ausgeschrieben. Jedes teilnehmende Kind erhielt einen Büchergutschein, die Sieger in den bei-

den Altersgruppen ein weiteres Präsent. Die Bilder wurden anschließend verkauft, der Erlös soll in die Neugestaltung des Spielplatzes fließen.



Von den Gründungsmitgliedern sind bis heute noch drei aktiv im Verein. Anneliese Streckmann, Ilse Roswora und Luise Petersdorff wurden für 50 jährige Vereinsmitgliedschaft mit Urkunde, Plakette, Blumen und Präsent geehrt.

Nach dem offiziellen Teil wurde das umfangreiche Buffet eröffnet. Am frühen Nachmittag traf der „Stargast“ ein: Horst Schlämmer II sorgte auf dem Platz für Stimmung. Bis in den Abend saßen die Mitglieder zusammen.

Am nächsten Tag halfen fast 40 Vereinsmitglieder beim Aufräumen und vertilgten die Reste des Buffets.

Stefan Biermann
1. Vorsitzender

Martina Koch
Schriftführerin

Kleingartenverein Neuloh

Bei allerbestem Sommerwetter wurde der „Frühjahrsputz“ in unserer Gartenanlage am 14. April und 12. Mai 2007 durchgeführt. Es wurde aufgeräumt und geschreddert, gegraben und geharkt. Um neue Leitungen und Anschlüsse zu bekommen musste gebuddelt und verlegt werden.

Zum Sommerfest vom 10. bis 12. August 2007 laden die Kleingärtner herzlich ein. Die Vorbereitungen laufen bereits auf vollen Touren. Die Live-Musiker „The Daylights“ wurden engagiert.

Eine große Tombola soll den Abschluss der Veranstaltung bilden. Lose können bei den Vereinsmitgliedern erworben werden. Aktuelle und weitere Informationen zum Gartenfest erhalten Sie unter: www.kgv-neuloh.de.



Nachdem die letzten Sommerfeste sehr verregnet waren, hoffen die Kleingärtner wie im Foto „Blütenpracht“ aus dem diesjährigen April auf schönes Wetter mit einem strahlend blauen Himmel.

Heinz E. Zethmeyer



Samen Böhmann - Ilbertz

„Der“ Ansprechpartner für Kleingärtner in Düsseldorf

Achten Sie auf unsere Sonderangebote!

- Sämereien, Blumenzwiebeln
- Sträucher, Gehölze
- Keramik- und Tonwaren
- Alles für den Pflanzenschutz
- Gartengeräte, Häcksler-Dienst
- Düngemittel
- Beratung durch unser Fachpersonal

Böhmann – Ilbertz Gartencenter und Baumschule

Marktstraße 10, Düsseldorf-Altstadt, Telefon 13 12 67 / 68
Duisburger Landstraße 24, Düsseldorf-Wittlaer, Telefon 40 23 73



Veranstaltungen im VHS-Biogarten im Südpark

Juli

Kräuterwochen im Südpark!

Der VHS-Biogarten bietet im Juli viele Informationen über Kräuter, deren Bedeutung und deren Verwendung in der Küche und für Heilzwecke als Salben, Cremes und Tinkturen. Die Werkstatt für angepasste Arbeit bietet im Lädchen und im Cafe verstärkt Kräuterprodukte an.

Achten Sie bitte auch auf die Angebote der Restaurants im Südpark!

343180 Heilpflanzen im VHS-Biogarten

Edith Ohlendorf, Heilpraktikerin/PTA

Im VHS-Biogarten stehen viele Wildpflanzen, Gartenpflanzen und Küchenkräuter, die früher und heute in der Heilkunde Bedeutung hatten oder haben. Wir betrachten Heilpflanzen und sprechen über ihre Anwendung, insbesondere in Form von Tees. MTZ 6

Sonntag, 8. Juli, 14.00–16.15 Uhr, 8 Euro

343190 Was man mit Kräutern herstellen kann: Konservieren von Kräutern für das ganze Jahr

Brigitte Eichstädt/Kirsten Wätjen

Verwendung und Konservierung von frischen Kräutern, so dass Kräuter für das ganze Jahr vorrätig sind. Wir stellen gemeinsam variantenreiche Kräuternessen her. Ein geringer Kostenbeitrag für die Zutaten wird erhoben. MTZ 6

Samstag, 14. Juli, 14.00–17.00 Uhr, 12 Euro

343200 Rosige Zeiten

Edith Ohlendorf, Heilpraktikerin/Aromatherapeutin/PTA

Die Rose vermag wie kaum eine andere Pflanze all unsere Sinne anzusprechen. Man kann aus ungespritzten Gartenrosen weit mehr machen, als sie nur als Dekorationsschmuck zu verwenden. Sie erhalten Anregungen, Tipps und Rezepte welche Köstlichkeiten man mit Rosen in der Küche herstellen kann. Sie erfahren, wie das kostbare Rosenöl, welches nicht nur wegen seine betörendes Duftes verwendet wird, in der Aromatherapie wirkt. Wir stellen ein eigenes Rosenöl her, mit dem wir uns bei einer kleinen Handmassage entspannen und verwöhnen können. Materialkosten werden umgelegt. MTZ 6

Samstag, 28. Juli, 14.00–16.15 Uhr, 8 Euro

343210 Gartenpraxis Kompost

AK. VHS-Biogarten – in Kooperation mit der AWISTA –

Beratung und Tipps zum Thema Kompost, z.B.: Was kann ich tun, wenn mein Kompost zu trocken oder zu feucht ist oder stinkt? Muss Kompost umgesetzt werden? Wie verwende ich Kompost? Wir begutachten den im VHS-Biogarten aufgesetzten Kompost und setzen Kompost in der Praxis auf.

Samstag, 28. Juli, Beginn: 14.00 Uhr, gebührenfrei

August

343230 Feigen, Kiwis und Co auch in unserem Garten

Hermann Kronenberg/Tanja Kramny

Exotisches Obst aus dem eigenen Garten. Auch in unserer Region lässt sich exotisches Obst, wie Aronia, Chinesische Weinbeere, Nashi, Khakibaum... kultivieren. Wir geben Tipps und Anregungen zu Sorten und Kultur dieser Obstarten. MTZ 6

Samstag, 11. August, 14.00–15.30 Uhr, 8 Euro

343240 Mit Pflanzenfarben Seidentücher färben

Waltraut Schlag

Aus Blüten, Blättern, Rinden oder Wurzeln werden Farbbäder hergestellt und Seidentücher eingefärbt. Schals und Tücher werden zum Beispiel durch Mehrfarbentechnik individuell

gestaltet. Seidentücher können zum Selbstkostenpreis erworben werden. Bitte Gummihandschuhe und Schürze mitbringen. Materialkostenumlage 2 Euro. MTZ 6

Sonntag, 12. August, 14.00–16.15 Uhr 8 Euro

September

343250 Wilde Früchtchen im Garten

Tanja Kramny/Hermann Kronenberg

Haben Sie schon mal Vogelbeerkonfekt und Hagebuttenmus probiert, schon mal was von Schlehenwein gehört? Wir geben Tipps zum Anbau von Wildsträuchern im Garten und zur Verwendung der Früchte in der Küche. Wildsträucher bieten auch unserer Tierwelt Nahrung und Lebensraum, MTZ 6

Samstag, 1. September, 14.00–15.30 Uhr, 6 Euro

343280 jetzt schon für das nächste Gartenjahr pflanzen: Gartengestaltung mit blühenden Stauden für Sonne und Schatten

Birgitt Picard

Der Erfolg der Staudenbepflanzung im Garten hängt im wesentlichen davon ab, ob die Standortansprüche der Pflanze, sonnig oder schattig, trocken oder feucht, berücksichtigt werden. Besprochen werden: Anlage von Staudenbeeten an verschiedenen Standorten, Verwendung von Beetstauden und Wildstauden und Mischung mit einjährigen Blumen für ein blühendes Beet von Februar bis November. MTZ 6

Sonntag, 23. September, 14.00-16.15 Uhr, 8 Euro

343290 Pflanzentauschbörse im Südpark

– In Zusammenarbeit mit dem Gartenamt –

Zu üppig gewordene Stauden landen nicht auf dem Kompost! Dieser Tag bietet Möglichkeiten, Stauden und Sämereien zu tauschen oder gegen Spende zu erwerben. Es empfiehlt sich, die mitgebrachten Pflanzen, bzw. Sämereien zu beschriften. Der VHS-Biogarten bietet insbesondere Wildpflanzensamen zum Tausch an. Vielseitige Informationen zum naturgemäßen Gärtnern und Gelegenheit zu regem Gedankenaustausch werden geboten. Für das leibliche Wohl sorgen Kleingärtner aus dem Südpark und der Stadtverband der Kleingärtner. Beteiligt sind der Botanische Garten, die Werkstatt für angepasste Arbeit, die KompostberaterInnen der AWISTA, die Verbraucherberatung ... Der Erlös dieser Veranstaltung wird einem gemeinnützigen Zweck zugeführt.

Samstag, 29. September, 13.00-16.00 Uhr

Oktober

343310 Pflanzenvermehrung leicht gemacht und Tipps zur Wintervorbereitung für den Garten

Birgitt Picard/Tanja Kramny

Pflanzen selbst zu vermehren ist kostengünstig und effektiv. Wir informieren über die unterschiedlichen Vermehrungsmethoden, wie Teilung, Stecklingsvermehrung, Aussaat und geben Tipps, welche Pflanzen Winterschutz brauchen. MTZ 6

Sonntag, 14. Oktober, 14.00–16.15 Uhr, 8 Euro

Wohin mit den vielen Pflanzenabfällen im Herbst?

343320 Gartenpraxis Kompost

AK VHS-Biogarten – in Kooperation mit der AWISTA –

Beratung und Tipps zum Thema Kompost, z.B.: Was kann ich tun, wenn mein Kompost zu trocken oder zu feucht ist oder stinkt? Muss Kompost umgesetzt werden? Wie verwende ich Kompost? Wir begutachten den im VHS-Biogarten aufgesetzten Kompost und setzen einen neuen Kompost in der Praxis auf.

Samstag, 27. Oktober, Beginn 14 Uhr, gebührenfrei

www.haaner-gartenhaus.de

50 Jahre
HAANER GARTENHAUS

Fordern Sie unseren
kostenlosen
Prospekt an!

**HAANER
GARTENHAUS**

www.haaner-gartenhaus.de



Gartenlauben, Gerätehäuser
Vereinsheime, Carports,
Sonderfertigungen,

und neu: Dachstuhl in HAANER-GARTENHAUS-
Qualität für die gemauerte Laube



Kostenlose Informationen,
Musterlaubenbesichtigung und
persönliche Beratung von:
ROSENTHAL-HOLZHAUS
Dieselstr. 1, 42781 Haan
tel.: 02129-93970

Musik ♪ Musik ♪ Musik

Marita Weiss – Düsseldorf
02 11 – 37 19 62

Ihre musikalische Partnerin für Vereinsfeste,
Familienfeiern, Hochzeiten und Jubiläen.

Leise und gut.

Musik zum Essen, Tanzmusik,
Oldies, Pop und Stimmungsmusik.
(Mit Partner auch als DUO zu buchen)

Besuchen Sie mich im Internet:
www.marita-weiss.de

**Jörg Krüger
Elektrotechnik**

Rathenower Str. 10, 40599 Düsseldorf
Telefon (02 11) 9 05 38 77
Telefax (02 11) 9 05 38 78

10 % Rabatt für Arbeiten im Garten,
5 % Rabatt für Arbeiten bei Ihnen zu Hause

Den Sommer geniessen...

...mit prachtvollen Ideen für
Balkon, Terrasse und Garten!



Wählen Sie jetzt für die schönste
Jahreszeit aus einem großen
Sortiment an Blumen, Stauden
und Ziersträuchern Ihre Sommer-
bepflanzung. Unser Team ist
Ihnen bei der Auswahl gerne
beihilflich.

Gleich 2x in Düsseldorf:

Oerschbachstr. 146 (nahe Ikea)
Telefon 0211 737796-0

Fleher Straße 121 (Ecke Südring)
Telefon 0211 9304528



Alle Versicherungen rund um den Kleingarten und den Kleingärtnerverein!

Ein Anruf genügt und wir senden Ihnen unser Merkblatt zu!

GartenLaube
Versicherungs
VermittlungsDienst



Versicherungsbüro
VBS Peter Schmid GmbH
Jahnstr. 10, 40215 Düsseldorf
0211 / 372014

Ihre Vereinshausversicherung

Feuer-/Leitungswasser-
Sturm-Hagelversicherung

(Gebäude)

Versicherungssumme	Prämie	
Euro 25.000,--	Euro 92,20	pro Jahr
Euro 35.000,--	Euro 129,00	pro Jahr
Euro 50.000,--	Euro 184,40	pro Jahr
Euro 75.000,--	Euro 276,60	pro Jahr
Euro 100.000,--	Euro 368,70	pro Jahr
Euro 125.000,--	Euro 460,90	pro Jahr

Feuer- Leitungswasser- Sturm/Hagel-
Einbruch/Diebstahl und Vandalismus
versicherung

(Inhaltsversicherung)

Versicherungssumme	Prämie	
Euro 5.000,--	Euro 73,30	pro Jahr
Euro 10.000,--	Euro 146,40	pro Jahr
Euro 15.000,--	Euro 219,70	pro Jahr
Euro 20.000,--	Euro 292,80	pro Jahr
Euro 25.000,--	Euro 366,00	pro Jahr
Euro 30.000,--	Euro 439,30	pro Jahr

(Versicherung zum Neuwert / Alle Beiträge **inclusive Versicherungssteuer**)

Versicherungsbüro
VBS Peter Schmid GmbH
Jahnstr. 10, 40215 Düsseldorf
0211 / 372014



**Stadtverband Düsseldorf
der Kleingärtner e.V.**

Lohnt sich diese Partnerschaft für Sie? Suchen Sie die Antwort zu dieser Frage durch Vergleich:
Wieviel zahle ich derzeit bei meiner Versicherung? Wieviel müßte ich jetzt bezahlen?